



Phot. Yva

Mama küßt

haben. Frauenküsse sind wie das Meer, wie Sterne, wie Blumen. Sonnenbälle verlöschen jenseits der Klippen, Gewitter stehen hinter rotgoldenen Wolken auf. Blütenbüsche, der Himmel, die Nacht, alles ist neu und einmalig auf seine Weise. — Eines ist sicher, daß man das Küssen nicht

lernen kann. Es ist eine Gnade, auf mechanischem Wege nicht zu ermitteln, ein Geschenk, das in die Wiege gelegt wird, eine Kunst und ein Zauber. Es gibt Küsse, die wie Wundmale in der Erinnerung schwären, angstvolle, barmherzige, unwiderrufliche. Es gibt hauchdünne, zarte, in denen Geständnisse zittern, lügnerische, verwogene, wollüstige und böse. Es gibt solche, die von Seufzern begleitet

Phot. Lippert



Der Abschiedskuß

sind, versteckte, hastige, Küsse am Feldrain, im Wald, auf dem Gletscher, Küsse am Abend. Ihre Theorie kommt aus der Werkstatt Gottes und läßt sich nicht überprüfen. Sie sind da wie ein Rausch, der aus magischen Gründen aufsteigt, ein unendlicher Sturm, unbekümmert und wundervoll wie die Welt, wie das Leben.



Phot. Yva

Übermacht